

Kurze Einleitung ins Markusevangelium

Das Markusevangelium ist das Älteste der 4 Evangelien, wurde vor 70 n. Chr. geschrieben, also weniger als 37 Jahre nach Jesu Tod und Wiederauferstehung. Johannes, Lukas haben Markus persönlich gekannt. Es ist sicher, daß Markus als Quelle die Petruspredigt benutzte, aus der Art, in der Markus schreibt, läßt sich unschwer entnehmen, daß er Jesus persönlich kannte und außerdem ist durch etliche Stellen im NT klar, daß er Mitarbeiter und Vertrauter von Paulus, Petrus und anderen Aposteln war (Apg. 12,12 & 25; 13, 5 & 13; 15, 37; Kol. 4, 10; 2. Tim 4, 11; Phlm 24; 1. Petrus 5, 13). Petrus bezeichnet Markus als seinen Sohn (1. Pet. 5,13). Bibelforscher versuchten sogar her zu führen, daß das Haus der Mutter Markus' der Ort war, an dem Jesus das letzte Passahmahl mit seinen Jüngern feierte - sicher ist jedoch, das dieses Haus die Urgemeinde beherbergte.

Das Wort Evangelium (= Botschaft, die froh macht) wurde höchstwahrscheinlich von Markus geprägt durch die Erwähnung des Begriffes in der Einleitung. (1,1)

Worte und Taten Jesu sind im Markusevangelium nicht nach der zeitlichen Reihenfolge dargestellt, sondern nach einem System:

- 1. einleitende Begegnung mit Johannes dem Täufer (1,2 - 11)**
- 2. Wirken in Galiläa (Wundertaten, Gleichnisreden, Streitgespräche, Auswahl der Apostel (1,14 - 6,6)**
- 3. Weg nach Jerusalem (6,6 - 10,52)**
- 4. Tod (11,1 - 15,41)**
- 5. Grablegung (15,42 - 47)**
- 6. Bericht vom leeren Grab (16, 1 - 8)**
- 7. Auferstehung (16, 9 - 20)**

Interessant an Punkten 6 und 7 ist, daß diese verschiedene Enden des Evangeliums darstellen, das längere Markus-Ende ist später in Zusammenfassung der anderen Evangelien hinzugefügt worden. Das ursprüngliche Ende des Berichts ist leider nicht überliefert. Es sind noch zwei weitere Schlüsse bekannt.

Ziel des Markusevangeliums ist die Glaubensverkündigung von Jesus als den Messias an Nichtjuden - darum werden für den jüdischen Lesern klare Begriffe übersetzt und zum Teil erklärt.

Im ersten Teil werden außergewöhnliche Taten in den Vordergrund gestellt, die den Inhalt von Jesu Wort unterstreichen sollen - den Anbruch des Gottesreiches. Anfänglicher Begeisterung für Jesus folgt Kritik durch die Pharisäer und Schriftgelehrte, jedoch widerstehen die Jünger dieser und Petrus spricht aus, was Wahrheit ist: Jesus ist der Messias - der verheißene Erlöser.

Auffällig ist, daß Jesus im Markusevangelium sich selbst stets als Menschensohn bezeichnet und seinen Jüngern zunächst nicht erlaubt, über ihn als Messias zu sprechen, was nach jüdischem Verständnis ein- und dasselbe ist (-> Daniel 7, 13 - 14), jedoch nicht vom heidnischen Gesichtspunkt. Der klare Titel "Sohn Gottes" kommt nur vier mal. Das wird durch die Tatsache erklärt, daß zu Zeiten Markus keiner wissen wollte, wer Jesus war und immer noch ist, eine auch heute zu beobachtende missionarische Erfahrung. Jesu Offenbarung über seine Person geschieht nach und nach. Selbst die Jünger begreifen erst richtig, wer Jesus ist, nach seiner Kreuzigung und Auferstehung.

Markus schildert Jesus auch nicht als abgehobenen vergeistigten Knochen, sondern als Mensch(ensohn), der im vollen Leben steht. Jesus isst und trinkt, ist müde, schläft, hat Mitleid, ist zornig, eigenwillig (er will nicht sterben, fügt sich jedoch Gottvaters Willen), liebkost die Kinder, wird von Todesangst gepackt und stirbt schreiend. Markus erwartet nicht das Glaubensverständnis, daß Johannes vom ersten Wort an voraussetzt.

Deswegen haben wir uns auch dazu entschieden, mit Euch anhand von Markus

♦ *Das Leben Jesu kennenlernen*

zu wollen. Laßt uns gemeinsam auf die Reise gehen und erfahren, wie Jesus als Mensch war...